Ueber die Verschiedenheit der Harnsteine bei einen und demselben Kranken zu verschiedener Zeit;

vom

Geheimen Hofrath und Ritter Dr. Wurzer in
Marburg.

Vor kurzem schrieb mir ein berühmter Naturforscher von einem Kranken, dem vor langer Zeit ein Harnstein abgegangen war, welcher äußerlich weiß und glatt, inwendig aber strohgelb, dabei hart war, aber bei geringer Wärme (z. B. nur in die Tasche der Weste gesteckt) leicht zerbrechlich wurde. Bei genauer Untersuchung habe dieser Stein bloß Harnsäure und Magnesia zu Bestandtheilen gehabt. Demselben Kranken ist jetzt nach langem Zeitraum wieder ein kleiner Blasenstein abgegangen, wovon mir jener Naturforscher ein Stückchen mittheilte. Das Aeußere hatte einige Aehnlichkeit mit dem vorigen Stein; doch nahm ich die oben bezeichnete Eigenschaft, hinsichtlich des Einflusses geringer Wärme, nicht wahr. Bei der chemischen Analyse fand ich, daß er bloß aus Harnsäure bestand, mit ohngefähr $\frac{1}{2}$ Procent Natron und Kalk, nebst einer Spur von Eisen. Dies ist demnach ein abermaliger Beweis von dem, was ich nun schon einige Male angetroffen habe: daß Steine, welche demselben Kranken, zumal zu verschiedenen Zeiten, abgehen, nicht stets von derselben chemischen Constitution sind; was in Beziehung auf die ärztliche Behandlung von Steinkranken nicht ohne Interesse seyn dürfte.